

Liebe Mitglieder und Freunde des Bundes Freiheit der Wissenschaft,

verabredungsgemäß hat Dr. Reiner Schmitz in diesem Sommer die Aufgaben der Geschäftsführung und der laufenden Verwaltung des Bundes Freiheit der Wissenschaft übernommen. Er löste Dr. Hans Joachim Geisler ab, der damit als Ehrenvorsitzender von diesen Aufgaben, die er über ein Jahrzehnt wahrgenommen hat, entbunden wurde.

Da Dr. Reiner Schmitz, seit dem Jahr 2010 einer der Vorsitzenden des Bundes Freiheit der Wissenschaft, in Hamburg wohnt, verschiebt sich auch die Korrespondenzadresse nach Hamburg. Ebenso ändert sich die Telefonnummer, unter der der Kontakt mit dem Bund aufgenommen werden kann. Alle Änderungen finden Sie in dem Informationskasten auf Seite 2 des Rundbriefes.

Aus unserer bisherigen Tätigkeit in diesem Jahr ist besonders die Arbeit an einem Manifest zur Hochschulpolitik zu erwähnen, das Ende September den Wissenschaftsministerien der Länder und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie weiteren Bildungspolitikern in Bund und Land zugestellt werden soll. Über die Resonanz berichten wir in der Mitgliederversammlung, die auf den 17. November 2012 in Köln terminiert ist.

Am 11. Juni 2012 fand auf Einladung des BFW in Düsseldorf ein Vortrag zum Thema: „Schöne neue Welt: Bildung, Kultur und Demokratie im Griff der Bertelsmann-Stiftung“ statt. Der Referent, Herr Dr. Matthias Burchardt, Bildungswissenschaftler in Köln und Geschäftsführer der Gesellschaft für Bildung und Wissen, befaßte sich sehr kritisch mit Macht, Einfluß und Demokratieverständnis der Bertelsmannstiftung, die als Gestaltungskranke ihre Tentakeln in vielen Politikbereichen der Bundesrepublik hat.

Inzwischen sind die inhaltlichen und personellen Vorbereitungen des 38. Bildungspolitischen Forums des BFW zum Abschluß gekommen. Wir laden Sie alle herzlich ein, daran teilzunehmen. Das Forum hat das Thema: „Bildung

durch Wissenschaft – wie ist das zu verstehen? Die Idee der Universität in ihrer Geschichte“. Es findet statt am Samstag, dem 17. November 2012, im Maternushaus in Köln, Kardinal-Frings-Str. 1-3. Das Maternushaus ist ca. zehn Gehminuten vom Kölner Hauptbahnhof entfernt, also zentral und gut erreichbar gelegen. Es besitzt ein eigenes Parkhaus. Im Anschluß an das Forum findet im gleichen Haus die oben schon erwähnte Mitgliederversammlung statt. Wir hoffen auf zahlreichen Besuch beider Veranstaltungen. Die Einladungen für beide Veranstaltungen finden Sie am Ende dieses Rundbriefes.

Namens aller Mitglieder, insbesondere des Vorstandes und der drei Vorsitzenden möchte ich Frau Schauf (Foto), die an der Seite von Herrn Dr. Geisler die vielfältige Ver-



waltungsarbeit mehr als zehn Jahre lange nicht nur unverdrossen, sondern allzeit freundlich und mit hohem persönlichen Einsatz von Energie und Zeit gemeistert hat, danken. Unter allen Umständen, die nicht immer einfach waren, hat sie dafür gesorgt, daß jedem immer optimal geholfen und alles bestens erledigt wurde. Der Bund Freiheit der Wissenschaft hat Petra Schauf sehr viel zu verdanken!

Wir wünschen ihr alle, daß sie es genießen kann, jetzt nicht mehr durch die Aufgaben beim „Bund“ so sehr in Anspruch genommen zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Winfried Holzapfel



Inhalt

Hochschule	S. 2
Schule und Bildung	S. 4
Auszeichnungen	S. 5
Das 38. Bildungspolitische Forum /	
Einladung / Programm	S. 7
Einladung zur Mitgliederversammlung	S. 7

Nur „unter vier Augen“ ?

Die Hochschulreform bedarf einer Evaluation

Nach Meinung des Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz, Professor Dr. Horst Hippler, hat die Bologna-Reform in wesentlichen Punkten ihr Ziel verfehlt.

Der Skeptiker löste mit seiner Kritik erhebliches Presseecho aus. Immerhin ist die Bologna-Reform maßgeblich von der Rektorenkonferenz forciert worden. Daß ausgerechnet der neugewählte Repräsentant dieses Gremiums zum prominenten Kritiker wurde, könnte einen Wechsel in der Hochschulpolitik einläuten.

Inzwischen teilt Mecklenburg-Vorpommerns Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mathias Brodkorb, öffentlich die Kritik Hipplers an der Bologna-Reform.

Brodkorb rief alle Hochschullehrer und Studierenden auf, mit der „Kritik an der Bologna-Reform offen umzugehen“. Seine Erkenntnisse bezieht er vor allem aus „Gesprächen unter vier Augen“. „Wenn man sich unter vier Augen mit Verantwortlichen unterhält, sehen viele die Reform sehr kritisch“, sagt er. „Aber es gibt kaum solche, die sich öffentlich äußern und konsequente Reformen unterstützen“.

Das stimmt zwar, Brodkorb übersieht aber, daß es von Anfang an Kritik an der Reform gegeben hat. Jedoch haben sowohl die Hochschulrektoren, deren institutionelle Macht durch die Reform gewaltig gewachsen ist, wie auch die Politiker und erst recht die mächtigen Protagonisten aus der Wirtschaft Einwände einfach beiseite getan. Die Verschulung der Universität paßte sozialistischen Gesellschaftsgestaltern wie der damaligen Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn als Mitglied der Basta-Regierung ebenso ins Konzept wie den in bloßen Nützlichkeitsabwägungen denkenden Unternehmern.

Annette Schavan, die jetzige Bundesbildungsministerin sollte tatsächlich dem Rat von Brodkorb folgen und die Bologna-Reform nicht als „europäische Erfolgsgeschichte“ schönreden. Dazu ist die Umsetzung viel zu schlecht verlaufen. Das Kuckucksei, das sie im Nest hat, sollte sie nicht zu ihrem eigenen machen.

Zur Akkreditierung von Studiengängen jagt, zum Verdruß der Professoren, eine Evaluation die nächste. Vielleicht ist es an der Zeit, einmal die Hochschulreform als ganze zu evaluieren.

Winfried Holzapfel

Manifest zur Hochschulentwicklung

BFW schreibt an Minister und Bildungspolitiker und fordert Korrektur von Fehlentwicklungen im Hochschulwesen

Im einem Manifest zur Hochschulentwicklung stellt der Bund Freiheit der Wissenschaft fest, daß sich „entgegen der vollmundigen Deregulierungspropaganda über die Hochschulen ein engmaschiges Netz von Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen ausgebreitet hat, die in ihrer Zusammenballung die Freiheit des einzelnen Studierenden und Lehrenden in erheblichem Maße einschränken und gefährden“.

„Die neuen Steuerungssysteme, die veränderten Verwaltungs- und Leitungsstrukturen, die externen und internen Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die Akkreditierungsverfahren, die leistungsorientierte Mittelzuweisung, die Bedeutung der Einwerbung von Drittmitteln, das Controlling- und Berichtswesen und die verschiedenen Evaluationsverpflichtungen ergeben in ihrer Regelungsdichte eine vielfach spür-

Wie Sie uns jetzt erreichen

Wir haben unsere Kommunikationswege geändert. Sie können mit uns jetzt auf folgende Weise Kontakt aufnehmen:

Briefpost:

Bund Freiheit der Wissenschaft e.V.,
Postfach 50 01 20,
22701 Hamburg

Telefon: 040/60081356

Telefax: 040/65914792

E-Mail: bund.freiheit.wissenschaft@t-online.de



Am Telefon in Hamburg meldet sich Herr Rechtsanwalt Matthias Keßler.

Selbstverständlich sind die Vorsitzenden und alle anderen offiziellen Ansprechpartner in den Bundesländern weiterhin unter Ihren Privatadressen auch direkt für Sie erreichbar.

bare Einschränkung der Freiheit von Forschung und Lehre. Der damit verbundene enorme Zeitaufwand beeinträchtigt die Möglichkeit der Betroffenen, sich in verantwortbarer Weise ihren gesetzlich festgelegten Aufgaben in Forschung und Lehre zu widmen“.

Die Freiheit von Forschung und Lehre ist durch die hochschulpolitischen und gesetzgeberischen Entwicklungen der letzten Jahre zunehmend gefährdet, und die Beteiligten erleben die Wirklichkeiten an den Hochschulen in ihren verschiedenen Aufgabenfeldern in schwer erträglicher Weise als hochgradig fremdbestimmt. Deshalb fordert der BFW in seinem Manifest eine ehrliche Bestandsaufnahme und eine Korrektur dieser Fehlentwicklungen. ■

Gegen die Entwertung akademischer Grade – „Promotionsberatern“ und Blendern das Handwerk legen!



DHV-Präsident Prof. Dr. Bernhard Kempen:
„Wissenschaftsbetrug ist kriminell“

Deutscher Hochschulverband für die Einführung eines Straftatbestandes Wissenschaftsbetrug

Stammt jede dritte Doktorarbeit in den Fachbereichen Jura und Wirtschaftswissenschaften von Ghostwritern? Gewerbliche Promotionsberater bieten gegen hohes Entgelt „Rundum - Sorglos-Pakete“. – DHV fordert bis zu zwei Jahren Freiheitsstrafe für Betrüger.

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) hat den Gesetzgeber jetzt dazu aufgefordert, einen Straftatbestand Wissenschaftsbetrug zu schaffen. Der DHV wendet sich damit gegen die Branche der sogenannten Promotionsberater. Sie steht in dringendem Verdacht, kommerziell für vermeintliche Promovenden Dissertationen, aber auch für Studie-

rende Bachelor- und Masterabschlußarbeiten zu verfassen. „Ghostwriter bringen die akademischen Grade und die Hochschulen, die sie verleihen, in Verruf“, erklärte der Präsident des DHV, Professor Dr. Bernhard Kempen. „Das geht zu Lasten der großen Mehrzahl der Akademiker, die ihre akademischen Grade rechtmäßig durch Leistung erworben haben“.

„Das Aufspüren und die Ahndung von Plagiaten muß auch in Zukunft die Gelehrtengeinschaft leisten.“

Um der Entwertung akademischer Grade einen Riegel vorzuschieben, müßten die Abschreckungsinstrumente geschärft werden. Das Aufspüren und die Ahndung von Plagiaten müsse auch in Zukunft die Gelehrtengeinschaft leisten. Gegenüber gewerblichen Promotionsberatern, die seit Jahrzehnten ungehindert per Annonce gegen hohe Entgelte Rundum -Sorglos -Pakete um die Dissertation anböten, sei die Wissenschaft, so Kempen weiter, aber weitgehend machtlos. Schätzungen zufolge werden bis zu zwei Prozent aller Dissertationen unter tatkräftiger Mitwirkung von Promotionsberatern verfaßt. Laut einer dpa-Meldung gehen Experten davon aus, daß sogar etwa jede dritte Doktorarbeit in den Fachbereichen Jura und Wirtschaftswissenschaften von Ghostwritern stammen soll.

„Die bisherigen Sicherheitsvorkehrungen innerhalb der Universitäten, wie stärkere Einbindung, Kontrolle und Betreuung der Doktoranden oder das Verlangen einer eidesstattlichen Erklärung über die Nichtzusammenarbeit mit einem Promotionsberater reichen nicht aus. Sowohl der Ghostwriter selbst als auch der Blender, der sich mit fremden Federn schmückt, müssen ins Visier genommen werden. Wissenschaftsbetrug ist kein Kavaliersdelikt, sondern kriminell“, betonte Kempen. Deshalb unterbreite der DHV folgenden Gesetzesvorschlag zur Aufnahme in das Strafgesetzbuch:

„(1) Wer eine Qualifikationsarbeit, die der Erlangung eines akademischen Grades oder eines akademischen Titels dient, für einen Dritten verfaßt, wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Wer eine Qualifikationsarbeit im Sinne von Abs. 1, die von einem Dritten ganz oder teilweise verfaßt wurde, als eigene ausgibt, ohne deren Urheber zu sein, wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

Misere nicht den Lehrern anlasten!

**Josef Kraus,
Präsident des
Deutschen
Lehrerverbandes (DL)**



Lehrerverband fordert seit Jahren eine Offensive für den Deutschunterricht

„Die Schulpolitik hat es zu verantworten, daß die sprachliche Bildung vernachlässigt wird“

Der Deutsche Lehrerverband (DL) weist im Zusammenhang mit der Kritik, die deutsche Hochschulprofessoren in der Untersuchung von Professor Wolf aus Bayreuth an den mangelnden Grammatik- und Sprachkenntnissen zahlreicher Studenten üben, darauf hin, daß der DL die Vernachlässigung sprachlicher Bildung seit Jahren beklagt und eine Stärkung des Deutschunterrichts fordert.

Der Präsident des Deutschen Lehrerverbands, **Josef Kraus**, erklärt dazu:

„Das Fach Deutsch hat in der jüngeren Schulgeschichte am meisten unter schulpolitischen Vorgaben gelitten. Es hat viele Stunden und einen verbindlichen Lektürekanon verloren, Deutschlehrer sind gehalten, mit Texthäppchen statt mit Ganzschriften zu arbeiten, der vorgegebene Grundwortschatz von Zehnjährigen wurde auf lächerliche 700 Wörter reduziert. Dazu kommt, daß in allen Fächern weniger das Schreiben von längeren Texten verlangt wird, stattdessen wird Schulstoff bei den Schülern in PISA-Manier mehr und mehr nur noch durch das Ankreuzen von Multiple-Choice-Tests und das Vervollständigen von Lückentexten abgefragt. Auch die Rechtschreibreform hat nicht gerade zu mehr Schreibsicherheit beigetragen, und einzelne deutsche Ländern sind dabei, die bewährte Ausgangsschrift abzuschaffen.

Während in den meisten Ländern der Welt die Landessprache als Unterrichtsfach rund ein Viertel des Gesamtunterrichts ausmacht, ist es in Deutschland nur rund

ein Sechstel. Selbst an Gymnasien, die nach ihrem Selbstverständnis eigentlich Schulen der Sprachen sind, haben Schüler in manchen Klassen der Mittelstufe nur noch drei Stunden pro Woche Deutschunterricht, also weniger als ein Zehntel ihres Gesamtunterrichts.

Die Leidtragenden sind die jungen Leute, denen die Sprachkompetenz nicht nur durch ihre verstärkte Mediennutzung, sondern auch durch diese schulpolitischen Entscheidungen vorenthalten wird. Deshalb sollten die 16 deutschen Schulminister dem Schulfach Deutsch endlich wieder mehr Bedeutung, mehr Unterrichtsstunden und verbindliche Inhalte zugestehen.“



Für Sie gelesen

Josef Kraus, Bildung geht nur mit Anstrengung, Wie wir wieder eine Bildungsnation werden können. Classicus Verlag, Hamburg, November 2011, 100 S., 9,90 Euro, ISBN 978-3-942848-27-5

Kraus' Buch bietet eine rasche und übersichtliche Orientierung über die Schlachtfelder der aktuellen deutschen Bildungs- und Schulpolitik. In sparsamem Umfang nennt es Zahlen und zitiert neuere und neueste Literatur. Eine Reihe von Thesen hat der Autor provokant zugespitzt. An keiner einzigen Stelle ist es langweilig.

Josef Kraus „bürstet gegen den Strich der pädagogischen Korrektheit“, um den Weg zu einer rationalen, realistischen und vor allem reellen Bildungspolitik zu finden, die Gleiches gleich und Unterschiedliches differenziert behandelt, schlicht Fakten als Arbeitsgrundlage sieht, denn „Bildung ohne Anstrengung geht nicht“ – an allen Schularten.

(Kaden/Eisele)

Michael Felten, Schluss mit dem Bildungsgerede! Eine Anstiftung zu pädagogischem Eigensinn, Gütersloher Verlagshaus, München 2012, 94 S., 9,99 Euro, ISBN 978-3-5790-6670-7

Feltens selbstbewußter Bildungssessay beleuchtet das komplexe Wechselspiel zwischen ein-und-dreißig Menschen: hier die Emotionen der Lehrer, da das Empfinden der Schüler. Sein Wissen um das Erfreuliche, Problematische und Mögliche in der Schule eröffnet eigensinnige Ansätze für die Bildungsarbeit. Michael Felten hat ein warmherziges Buch

geschrieben, aus der Praxis für die Praxis. Man liest seine Ratschläge gern. Ob jemand ihnen folgt und wie oder wie weit, das kann jeder selbst entscheiden. Auch das gehört natürlich zum „Eigensinn“, den der gestandene Lehrer dem Autor zufolge entwickeln soll. *(Klappentext/Holzapfel)*

Jürgen Holtkamp, Das Erziehungs-Chaos. Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer, September 2011, 234 S., 17,95 Euro, ISBN 978-3-7666-1472-8

Holtkamps Beschreibung des gesellschaftlichen Wandels zeigt die fundamentale Problematik einer jeden Erziehung in Deutschland auf: Die unterschiedlichen sozialen Milieus haben unterschiedliche und schwer miteinander vereinbare Erwartungen an das, was das Bildungssystem leisten soll. Ein notwendiger und aufschreckender Einblick in die „Patchworld Bundesrepublik“: Wie denken die Menschen und was erwarten sie vom Bildungssystem? Was können und wollen sie überhaupt selbst tun? Welche Antworten sind möglich? *(Klappentext/Holzapfel)*

Andreas Dörpinghaus/ Ina Katharina Uphoff, Die Abschaffung der Zeit. Wie man Bildung erfolgreich verhindert, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2012, 160 S., 24,90 Euro, ISBN 978-3-534-23507-0

Die Autoren untersuchen und beschreiben den Zusammenhang von Bildung und Zeit. Sie greifen weit in die Philosophiegeschichte aus und fördern dabei eine Reihe bedenkenswerter und heute vergessener Einsichten vergangener Jahrhunderte zutage. Im Kern richtet sich das Buch gegen die „Modularisierung der Lebenszeit“, die ökonomische Verplanung des Menschen und plädiert im Gegenzug für eine Haltung der „Gelassenheit“.

Bildung beginnt damit, dass man sich nicht vertakten läßt. „Die Würde des Menschen liegt in dem Recht ... seiner Lebenszeit einen Wert an sich beizumessen“. „Das Recht auf Lebenszeit ist am Ende das, was seit jeher Bildung heißt“. *(Klappentext/Holzapfel)*

Die Angaben zu den Büchern sind ein Mixtum Compositum aus Rezensionen und Klappentexten und bezwecken nur eine kurze Information unserer Leser. ■

Spenden sind immer willkommen. Herzlichen Dank!
Deutsche Bank AG, Bonn
BLZ 380 700 24 / Kto. 0233858

Ehrung für Hans Maier

Am 24. Mai dieses Jahres wurde **Professor Dr. Hans Maier** mit dem Preis der Bayerischen Volksstiftung ausgezeichnet.

Barbara Stamm, die Präsidentin des Bayerischen Landtags, führte zur Begründung aus:

„Hans Maier hat durch sein enormes wissenschaftliches Werk und in seinem politischen Wirken den Kulturstaatsgedanken der Bayerischen Verfassung in besonderer Weise verwirklicht. Getragen war sein Wirken in Wissenschaft und Politik stets von unbeugsamer Aufrichtigkeit, Standhaftigkeit und Integrität. Er ist damit ein besonderes Vorbild für nachfolgende Generationen von Wissenschaftlern und politisch verantwortlich handelnden Persönlichkeiten. Professor Dr. Hans Maier hat sich um das Ansehen Bayerns in Europa und in der Welt in hohem Maße verdient gemacht.“



Foto: Lena Semmelroggen

Hans Maier mit den Gratulanten Florian Besold und Alois Glück

Aus Anlaß der 150-Jahr-Feier der Erstaufführung der Bayernhymne nahm Professor Dr. Hans Maier im Rahmen einer Verfassungsfeier den Großen Preis der Bayerischen Volksstiftung / Bayerische Einigung e.V. am 24. Mai 2012 im Herbert Burda-Saal der Israelitischen Kultusgemeinde München entgegen. In seiner Dankesrede sprach der Geehrte über das „unvollendete Europa“ und stellte eindringliche Fragen nach dessen Zukunft: „Gibt es eine Selbsteuropäisierung der Europäer – oder wird die europäische Kultur zum Gegenentwurf einer globalisierten Welt? – Lernt Europa aus der Geschichte?“

Mehr über Hans Maier finden Sie unter:
www.hhmaier.de ■

Europa

Anlässlich eines Kongresses der Hanns-Martin-Schleyer-Stiftung in Leipzig hielt **Professor Dr. Hermann Lübke** am 14. Juni dieses Jahres einen Vortrag zum Thema: „**Krisenbegünstigte Demokratie. Über Selbstbestimmungszwänge**“



Der heute 85-jährige Philosoph, der zusammen mit Hans Maier und Walter Rüegg dem Gründungsvorstand des BFW angehörte, legte dar, warum er die Vorstellung deutscher Politiker und Intellektueller, die meinen, die derzeitige europäische Krise durch die umgehende Errichtung eines europäischen Bundesstaates überwinden zu können, für unrealistisch halte. Mit Verweis auf erprobte Erkenntnisse der antiken europäischen Moralistik erläuterte er die Gefahr, die jede Selbstüberschätzung in einer Krisensituation mit sich bringe. Die Zukunft der EU werde davon abhängen, inwieweit es gelänge, die Bürger in Europa, die sich zunehmend mit ihrer eigenen Region identifizieren, in die politischen Abstimmungsprozesse einzubeziehen.

Historiker-Preis für Ernst Nolte

Im historischen Rathaus der Stadt Schweinfurt wurde am 16. Juni dieses Jahres **Professor Dr. Ernst Nolte** (89) mit dem Historiker-Preis der Erich-und-Erna-Kronauer-Stiftung ausgezeichnet.



In Vertretung des erkrankten Festredners Arnulf Baring hielt Professor Dr. Günter Scholdt die Laudatio. Er würdigte das Lebenswerk des Gelehrten und ließ dessen Mitgliedschaft im Bund Freiheit der Wissenschaft nicht unerwähnt. Scholdt sprach von der „stupenden Schaffenskraft des Forschers und eigenwilligen Geschichtsdenkens“. Noltens Lebenswerk „imponiere nicht allein quantitativ oder durch die erstaunliche Belesenheit seines Verfassers“. Zusätzliche Qualitäten erwachsen aus einer „anschaulichen, beispielgesättigten Schreibweise, aus der Breite seiner Interessen und einem Fachgrenzen überschreitenden Forschungshorizont“.

In seinem Absagebrief hatte, wie Erich Kronauer vorlas, Arnulf Baring geschrieben: „Ich bin und bleibe überzeugt, daß Ernst Nolte weit über die Grenzen unseres Landes hinaus zu den führenden philosophischen Historikern des 20. Jahrhunderts zählt, auch wenn ich – wie Nolte weiß – seit langem überzeugt bin, daß erst künftige Generationen den gewaltigen geistigen Horizont dieses großen Gelehrten wahrnehmen und würdigen werden.“ (mehr: www.kronauer-stiftung.de) ■

Ehrung für Prof. Dr. Fritz-Joachim Schütte an der Universität Potsdam

Ein ganz außergewöhnliches akademisches Ereignis wurde am 11. Juni 2012 durch ein öffentliches Jubiläums-Kolloquium der Emeriti der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam gewürdigt:

„125 Semester Vorlesungen von Herrn Prof. Dr. Fritz-Joachim Schütte (Physik)“.

Die Lehrveranstaltungen, die der heute 88-jährige Physikprofessor anbietet, werden von den Studenten nach wie vor gern besucht. Im Sommersemester 2012 las der Emeritus jeweils dienstags eine Doppelstunde über „Quantenchaos“, ein noch sehr junges Forschungsfeld der mathematischen Physik (vgl. S. 26 im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Physik und Astronomie der Uni Potsdam). Während des Kolloquiums hielt der Jubilar einen mathematisch nicht ganz so anspruchsvollen Vortrag. Er sprach über seine „Stationen eines Hochschullehrers in turbulenten Zeiten“.

Seit der Wiedervereinigung Deutschlands arbeitet Prof. Schütte engagiert im BFW mit. Als Vorstandsvorsitzender der „Gesellschaft für Verantwortung in der Wissenschaft e.V.“ setzt er sich mit seiner großen Erfahrung als Gelehrter und akademischer Lehrer für die Ziele dieser Gesellschaft ein, die vor allem wissenschaftlich ausgebildete Menschen dazu anregen will, „immer im Bewußtsein ihrer Mitverantwortung für das Wohl der Menschheit zu handeln“.

Der Vorstand des BFW ließ während des Jubiläums-Kolloquiums in Potsdam die Grüße und den Dank des BFW an den Jubilar übermitteln. Zur Bekräftigung seien unsere Wünsche hier nochmals ausgesprochen: „Möge Ihnen, verehrter Herr Professor Schütte, Ihre bewundernswerte geistige Frische bei guter körperlicher Gesundheit noch lange erhalten bleiben“!

Kurt J. Reinschke ■

38. Bildungspolitisches Forum

Bildung durch Wissenschaft – Wie ist das zu verstehen?

Was ist eine Universität? Was heißt studieren? Diese und ähnliche Fragen werden sicherlich Gegenstand der Erörterung sein. Sie sind ebenso zeitlos wie aktuell; denn die Debatte über das Wesen der Universität und den Charakter der Hochschulen wird sich weiter verstärken. Angesichts der Bildungskampagne hat sie schon jetzt einen herausragenden Stellenwert.

Die Teilnehmer des Forums dürfen sich auf spannende Vorträge und Diskussionen freuen. Ihre Mitsprache ist eingeplant.

Wir freuen uns, daß wir die folgenden Referenten für das Forum gewinnen konnten:

Professor Dr. Ludger Honnefelder hatte seit 1988 die Professur für Philosophie an der Universität Bonn inne. Nach seiner Emeritierung nahm er von 2005-2007 die neugeschaffene Guardini-Proffessur für Religionsphilosophie und Katholische Weltanschauung an der Humboldt-Universität Berlin wahr. Von März 2009 bis zum Frühjahr 2012 war er als Otto-Warburg-Senior-Research-Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig.

Von 1995 bis zum Ende des Jahres 2011 leitete er das Albertus-Magnus-Institut in Bonn, das mit der kritischen Ausgabe der Werke Alberts des Großen und deren Erforschung befaßt ist.

Professor Dr. Edith Düsing ist seit 2003 Dozentin für Philosophie- und Geistesgeschichte an der Freien Theologischen Hochschule Gießen.

Von 1990 bis 2003 hatte sie eine Professur an der Gustav-Siewerth-Akademie Weilheim - Bierbronnen inne. Von 1989 bis 1994 war sie im Vorstand der Internationalen Johann-Gottlieb-Fichte-Gesellschaft.

Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Philosophie der Aufklärung und des Idealismus.

Professor Dr. Johannes Schwanke ist Professor für Systematische Theologie an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule (STH) Basel.

Er studierte von 1989–1997 evangelische Theologie und Philosophie in Tübingen und Oxford. Nach der Promotion im Jahre 2003 und der Habilitation im Jahr 2009, beides an der Universität Tübingen, ist er seit 2010 Professor für Systematische Theologie an der STH Basel. Die

Bund Freiheit der Wissenschaft e.V. Einladung zur Mitgliederversammlung

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zur turnusmäßigen Mitgliederversammlung ein.

Die Mitgliederversammlung findet statt am:
Samstag, dem 17. November 2012,
im Maternushaus in Köln
Beginn: 18. 30 Uhr

Tagesordnung:

Begrüßung
Bericht des Vorstandes
über Aktivitäten
über Finanzen
Aussprache zum Bericht
Entlastung des Vorstandes
Wahl der Vorsitzenden
Wahl des Schatzmeisters
Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder
Bestätigung der Regionalbeauftragten
Sonstiges

Dr. Winfried Holzapfel, Prof. Dr. Kurt Reinschke
Dr. Reiner Schmitz

Adresse des Maternushauses:
Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln
Anfahrt mit PKW: Tiefgarage im Maternushaus,
Einfahrt „Auf dem Hunnenrücken“

Person des Kardinals John Henry Newman gehört zu seinen Forschungsthemen.

Professor Dr. Heinz-Elmar Tenorth war von 1991 bis 2010 Professor für Historische Erziehungswissenschaft am Institut für Allgemeine Pädagogik der Humboldt-Universität zu Berlin.

Tenorths Schwerpunkt ist die Historische Bildungsforschung. Gemeinsam mit Rüdiger vom Bruch ist er Herausgeber einer sechsbändigen Geschichte der Humboldt-Universität, die 2010-2012 anlässlich des 200jährigen Jubiläums der Universität im Akademie-Verlag erscheint.

Heinz-Elmar Tenorth hat umfangreiche Erfahrung in der Förderung und Bewertung von Forschung sowie in der Evaluation der Lehre in überregionalen wissenschaftspolitischen Gremien.

Einladung zum 38. Bildungspolitischen Forum

Das 38. Bildungspolitische Forum des Bundes Freiheit der Wissenschaft findet am Samstag, dem 17. November 2012, im Maternushaus, Kardinal-Frings-Str. 1-3 in Köln statt.

Bildung durch Wissenschaft – Wie ist das zu verstehen? Die Idee der Universität in ihrer Geschichte

Programm

- 9.45 Uhr Einlaß, Empfang
10.15 Uhr Begrüßung und Einführung
10.30 Uhr Vortrag:
Prof. Dr. Ludger Honnefelder, Bonn:
Albertus Magnus oder der Ursprung der
Universitätsidee
11.30 Uhr Vortrag:
Prof. Dr. Edith Düsing, Gießen:
Mein Ich „ein Stück Lava im Monde“? -
Fichtes Kritik des Naturalismus als Rettung
humanistisch freier Persönlichkeitsbildung
12.30 Uhr – 13.45 Uhr
Gemeinsames Mittagessen im Restaurant
des Maternushauses
14.00 Uhr Vortrag:
Prof. Dr. Johannes Schwanke, Basel:
Die Universitätsidee des John Henry Newman

- 15.00 Uhr Vortrag:
Prof. Dr. Heinz Elmar Tenorth, Berlin:
Das Studium der Massen – Wie geschieht
Bildung heute?

Im Anschluß an jeden Vortrag ist Gelegenheit,
Fragen zu stellen

- 16.00 Uhr – 16.15 Uhr Kaffeepause
16.15 Uhr **Podiumsdiskussion der
Referenten unter Einbeziehung
des Publikums**
17.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Wir würden uns sehr freuen, Sie am 17. November in Köln
begrüßen zu können.

*Dr. Winfried Holzappel, Prof. Dr. Kurt Reinschke,
Dr. Reiner Schmitz* Vorsitzende

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie aufgrund ei-
ner Absprache mit dem Tagungshaus um Ihre Anmeldung
bis zum **31. Oktober 2012**.

Bitte, überweisen Sie einen Kostenbeitrag von **20,00 Euro**
für die Bewirtung während der Tagung auf das Konto des BFW
(siehe links), oder halten Sie einen Betrag in gleicher Höhe zu
Beginn der Veranstaltung bereit. Die spätere kostenlose Zusen-
dung einer Tagungsbroschüre an die Teilnehmer ist geplant.
Vielen Dank!

Für Ihre Anmeldung per Post (E-Mail, Telefon oder Fax
siehe Informationen links):

----- ✂ -----

Ich nehme teil:

Name, Vorname

Straße / Hs.-Nr.

Ort

Anzahl der Begleitpersonen _____

Impressum

Herausgeber: Bund Freiheit der Wissenschaft e.V.

Redaktion: Dr. Winfried Holzappel

Kontakt:

Bund Freiheit der Wissenschaft e.V.

Postfach 50 01 20

22701 Hamburg

Telefon (040) 600 813 56

Telefax (040) 659 147 92

e-mail: bund.freiheit.wissenschaft@t-online.de

Beitrags- und Spendenkonto:

Deutsche Bank AG, Bonn

BLZ 380 700 24 / Kto. 0233858

Internetauftritt:

<http://www.bund-freiheit-der-wissenschaft.de>